

P R E S S E - I N F O R M A T I O N

Wirtschaft / Export / 16-10-17

„Umsatz“ ist nicht gleich Umsatz

Übersetzungsbranche stiller Gewinner der Globalisierung / Steigende Umsätze durch wachsende Nachfrage erwartet / Konsolidierung verschlankt den Übersetzungsmarkt

Offenbach am Main.- Deutschland als größte europäische Exportnation (1,3 Billionen USD) nach China (2,1 Billionen USD) und den USA (1,5 Billionen USD) weiß die wachsende Globalisierung zu nutzen. Aufgrund dieser regen internationalen Geschäftstätigkeit entwickelt sich auch der Markt der Sprachdienstleister und Übersetzer stetig weiter. Denn: Über sieben Milliarden Menschen in 200 Ländern sprechen rund 7.000 Sprachen und Dialekte (Quelle: Common Sense Advisory). Englisch, Französisch, Spanisch und Chinesisch kommen dabei besondere Bedeutung als bevorzugte Wirtschaftssprachen zu. Allein die Angestellten der Europäischen Union kommunizieren in 24 unterschiedlichen Sprachen. In Asien einst vernachlässigte Sprachen wie Vietnamesisch oder Indonesisch gewinnen an Bedeutung, da diese Länder zu Global Playern heranwachsen. Vormalig wenig verbreitete afrikanische Dialekte erobern peu à peu Großkonzerne.

Erschließen Unternehmen neue Absatzmärkte im Ausland, müssen sie auch die dortigen Konsumenten treffend genau ansprechen, denn sonst kann ein Produkt nicht erfolgreich am Markt positioniert werden, wertvoller Umsatz geht verloren. Ein Risiko, das sich dank etablierter und erfahrener Übersetzungsdienstleister weitgehend ausschließen lässt. Diese wissen um die landestypische Kultur und geltende Geschäftspraktiken, die ökonomische, politische, kulturelle und linguistische Sensibilität erfordern. Ihr Service ist gefragter denn je: Weltweit setzt die Übersetzungsbranche derzeit 43 Milliarden Euro um, allein in

Deutschland ist es - laut Statistischem Bundesamt – eine Milliarde Euro mit insgesamt 41.000 Übersetzern, Tendenz steigend. Durch deren Hände und denen ihrer Kollegen rund um den Globus gehen täglich eine Milliarde Wörter bzw. 150 Millionen Zeilen oder 5.000.000 Seiten.

Ob es sich um ein großes französisches Pharmaunternehmen handelt, das Beipackzettel für neue Medikamente übersetzen lässt, ein international tätiger Automobilkonzern für jede einzelne Schraube ein treffendes sprachliches Pendant sucht oder ein global agierendes Finanzinstitut neue Compliance – Regeln herausgibt - Übersetzer müssen mit Fingerspitzengefühl und fachlicher Expertise arbeiten. Da heißt die Übersetzung des deutschen Wortes „Umsatz“ z.B. nicht immer nur „sales“, sondern auch „revenues“ oder „income“ oder viele andere Varianten – je nach Firmen-Wording. Programmierte Computersoftware à la Google Translate weist genau hier einen Mangel auf, so verlockend der kostenlose Service auch scheinen mag. Zudem wirft der Umgang mit vertraulichen Informationen Fragen auf.

Wachstumsaussichten: Full-Service aus einer Hand

Wie in anderen Branchen gilt auch für die Übersetzungsdienstleister: Wer sich nicht den stetig wandelnden Marktgegebenheiten anpasst, verliert. Der Preisdruck nimmt zu. Seit einigen Jahren beobachtet Edward R. Vick, Gründer und Geschäftsführer der EVS Translations GmbH in Offenbach am Main, Konsolidierungstendenzen. Größere Übersetzungsunternehmen überleben, kleinere verschwinden. Durch zaghafte Zentralisierungsprozesse in Unternehmen gilt cleveres Outsourcing als der Weg der Zukunft. Übersetzungen in Full-Service-Manier aus einer Hand, die die gesamte Wertschöpfungskette eines Konzerns abbilden, entlasten die Auftraggeber und versprechen gleichbleibend hohe Wertigkeit im Output.

Derzeitiger Trend: Private-Equity-Firmen haben die Sprachbranche als Einnahmequelle entdeckt. Durch die Hinwendung zu Unternehmenszielen wie Marge oder Gewinnmaximierung dürfte die ur-

sprüngliche Güte der Übersetzungen leiden. Dieser Entwicklung sieht Vick gelassen entgegen. Er legt seit der Gründung von EVS Translations 1991 traditionell viel Wert auf das Qualitätsmanagement seines 150-köpfigen Teams mit 80 fest angestellten Übersetzern, auf Sicherheit und Vertraulichkeit von Informationen und Daten. Diese konsequente Strategie führt dazu, dass das Unternehmen im globalen Ranking der Branche auf Platz 60 rangiert und auf Kooperationen mit 210 börsennotierten Firmen weltweit zurückgreifen kann.

„Expertenwissen ist nicht mehr exklusiv, sondern allgemein zugänglich. Informationen sind austauschbar geworden, nicht jedoch Erfahrung“, so Vick. „Wenn man 50-80 Geschäftsberichte jedes Jahr auf konstant hohem Niveau übersetzt und für jeden einzelnen Satz einen Datenbankeintrag pro Auftraggeber angelegt hat, wächst die Expertise quasi nebenbei.“ Hinzu kommt spezielles Knowhow: Die Übersetzung des Handelsgesetzbuch (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS) existiert in einer eigenen Datenbank, die vollständige Übersetzung und Veröffentlichung des deutschen Einkommenssteuergesetzes ins Englische wird im Zuge des Brexit weiter an Bedeutung gewinnen. Bereits jetzt erhalten die Offenbacher 25 Prozent aller Aufträge aus Großbritannien und den USA, jährliche Zuwachsraten von 15 Prozent inklusive.

V.i.S.d.P.: EVS Translations GmbH
Luisenstr. 3
63067 Offenbach am Main
% Annika Krauth-Wentritt
Tel. 0160/944 63 813
E-Mail: annika.krauth@web.de
Internet: www.evs-translations.com/de